Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 6 (1945)

Heft: 1

Rubrik: Nachrichten und Notizen = Echos et nouvelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ciétés dont les membres sont très disséminés, une fréquentation exemplaire n'est pas toujours de règle. L'Orchestre du Sentier accorde la plus grande attention à la composition des programmes et accorde ses préférences aux grands classiques. L'interprétation de l'ouverture de Prométhée et celle du Concerto pour orgue et orchestre à cordes a été particulièrement remarquée, ainsi que les deux mouvements de la symphonie de Haydn. Pour le concert d'orgue, on avait fait appel au titulaire habituel qui mit en valeur toutes les ressources de son bel instrument. Madame Wachsmuth-Loew, violoniste bien connue en Suisse romande, charma ses auditeurs par son jeu souple et délicat. Somme toute, ce concert a été un excellent début de saison qui a apporté au public de La Vallée un élément artistique très appréciable.

A. P.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Zürich. Stadttheater. Nach langer Pause wurde Mozarts letzte Buffo-Oper «Così fan tutte» wieder einstudiert; das Zürcher Publikum erfreut sich der köstlichen Einfälle des Komponisten, der diesmal, im Gegensatz zur «Entführung aus dem Serail», in welcher er die Treue der Constanze besingt, die Wankelmütigkeit der beiden Bräute bespöttelt.

— Tonhalle. Das 5. Abonnementskonzert — Leitung: Dr. Andreae — wurde mit der selten gehörten B-dur-Sinfonie (K.-V. 319) eröffnet und mit den «Sinfonischen Tänzen» von Hindemith abgeschlossen. Dazwischen hörte man Klavierkonzerte von Haydn und Ravel. Solist: D. Lipatti. Die Volkskonzerte sind andauernd ausverkauft und ihre Zahl mußte erhöht werden. Auch ein Wink für unsere Orchester. Im 5. Volkskonzert hörte man neben Haydns 1. Londoner Sinfonie (C-dur) und der sinfonischen Dichtung «La Mer» von Debussy zwei von R. am Bach meisterhaft gespielte Konzerte: Mozarts D-dur (K.-V. 537) und das populäre Webersche «Konzertstück», Op. 79.

— Wie an dieser Stelle bereits gemeldet, hat durch die Intervention des Zürcher Stadtrates der Radiokonflikt eine vorläufige Lösung gefunden. Nun erfährt man, daß, nachdem die 47 Musiker des ehemaligen Radioorchesters am 12. Dezember letzten Jahres ihre Arbeit im Zürcher Studio wieder aufgenommen haben, die beiden neugewählten Kapellmeister Scherchen und Burkhard nun in verschiedenen Lokalen Zürichs mit einem anderen Orchester Proben abhalten. Da durch die erfolgte Wiederanstellung des früheren Orchesters der Mikrophon-Boykott aufgehoben wurde, frägt man sich in Musikerkreisen, ob nicht einfach ein neues Orchester installiert werden soll, um nach einigen Monaten das frühere Orchester doch aus dem Radiodienst eliminieren zu können, womit dann die Rundspruchgesellschaft ihre eigene Lösung des Konfliktes durchzwingen könnte. Da auch die Dirigentenfrage nach wie vor der Lösung harrt, nachdem die von der Rundspruchgesellschaft vorgenommene Wahl von Orchester, Publikum und Presse einmütig abgelehnt wurde, so wäre ebenfalls diese Frage durch ordnungsgemäße Ausschreibung der Dirigentenstellen zu erledigen, weil das Orchester nun wieder in voller Stärke von 47 Musikern im Radio arbeitet und die Leitung dieses Ensembles seinerzeit in zwei Fällen nur deshalb abgelehnt worden ist, da eine Reduktion auf 38 Musiker nach Auffassung prominenter Fachleute nicht zu verantworten war. Nachdem die vom Rundspruch an die Presse gemachten Mitteilungen sich nicht eindeutig zum ganzen Fragenkomplex äußern, darf man sich fragen, ob es in der Schweiz keine kompetente Instanz gibt, die die unerquickliche Angelegenheit in gerechter Weise erledigt.

— Zum Nachfolger des aus Altersrücksichten zurücktretenden Zürcher Konservatoriumsdirektors Carl Vogler

STREICH-INSTRUMENTE

VIOLINEN in allen Preislagen
MEISTERGEIGEN für alle Ansprüche
MEISTERCELLI und **MEISTERBOGEN**
CELLI BRATSCHEN BÄSSE
GAMBEN VIOLA D'AMORE

Filialen in Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Neuchâtel, Solothurn und Lugano

Atelier für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen

hug

HUG & CO., ZÜRICH

Limmatquai 28 Telephon 32 68 50

wurde Rudolf Wittelsbach, der seit 1931 als Lehrer für Klavier und Harmonielehre dem Lehrkörper dieses Instituts angehört, gewählt. Wittelsbach ist 1902 in Konstantinopel geboren. Zuerst studierte er Jurisprudenz, hernach Musik am Zürcher Konservatorium und an ausländischen Instituten.

— Das Zürcher Pestalozzianum möchte im kommenden Frühling in einer größeren Schau das Thema der Gesangs- und Musikpflege in Schule und Haus vor Augen führen. Die Ausstellung soll auf die Notwendigkeit vermehrten Singens und Musizierens für die heutigen Menschen hinweisen. Die Schau möchte eine große Kundgebung sein, die Kräfte im Dienste der Verinnerlichung des Menschen weckt.

Genf. Prof. Dr. Joseph Lauber beging am 25. Dezember 1944 seinen 80. Geburtstag. Joseph Lauber erblickte in Ruswil, im Kanton Luzern, das Licht der Welt. Er widmete sich schon in frühen Jahren seinen musikalischen Studien. An der Zürcher Musikschule waren Friedrich Hegar, Gustav Weber, Fritz Blumer und Robert Freund seine Lehrer. Lauber studierte dann noch in München und Paris und wurde Ende der neunziger Jahre als Lehrer für Klavier an die Zürcher Musikschule berufen. Nach mehrjähriger Tätigkeit in Neuenburg ließ er sich im Jahre 1905 in Genf nieder, wo er als Kapellmeister am Grand Théâtre wirkte, um später Lehrer für Komposition am Konservatorium zu werden. In dieser Stellung übt er seit vielen Jahren einen fruchtbaren Einfluß auf die heranwachsenden Musikergenerationen aus. Lauber hat sich auch als Komponist auf fast allen Gebieten musikalischen Schaffens betätigt: Sinfonien und sinfonische Dichtungen, Orchestersuiten, Klavier- und Violinkonzerte, Kammermusik und Chorwerke zeugen von großer Vielseitigkeit und von voller Beherrschung der kompositorischen Mög-

lichkeiten im Sinne eines stets vom besten musikalischen Geschmack beherrschten Modernismus, der sich nie über die Regeln der überlieferten Tradition hinwegsetzt. Auch im hohen Alter hat die Schaffenskraft des verehrten Komponisten nicht nachgelassen. Leider sind aber viele seiner Kompositionen noch Manuskript. Aus diesem Grunde hoffen wir, im laufenden Jahre seiner dem EOV. gewidmeten «Sinfonietta» auf unseren Konzertprogrammen recht häufig zu begegnen. Außerdem ist unser verehrtes Ehrenmitglied bereit, den Orchestervereinen, die noch ungedruckte Kompositionen aufzuführen wünschen, handgeschriebene Exemplare zur Verfügung zu stellen. Unter diesen Manuskripten befinden sich Kammermusik- und Orchesterwerke, die besseren Amateuren keine zu großen Schwierigkeiten bereiten dürften. Dem verehrten Jubilaren entbieten wir im Namen des EOV. unsere herzlichsten Glückwünsche.

Paris. Die Colonne-Konzerte werden nun von ihrem früheren Leiter, Paul Paray, dirigiert. . . . Am 30. Dezember 1944 starb der bekannte Musikschriftsteller Romain Rolland in der Provinz Lyon. Rolland, der sich im Alter von 79 Jahren befand, ist besonders durch seinen großen Musikerroman «Jean Christophe», sowie durch seine Musikerbiographien bekannt geworden.

Florenz. Bei einem Fliegerangriff wurde das Teatro Communale, in dem die theatralischen Aufführungen des zu internationaler Bedeutung gelangten «Maggio Musicale» stattfanden, zerstört.

NOVA

Musik, Belletristik, Theater, Lyrik.

Scientia-Verlag, Zürich. Max Conrad: «Neuer Führer durch Oper und Operette.» Ein ausgezeichneter Führer für die Opernfreunde; s. Notiz zum Aufsatz «Geschichte der Oper» in dieser Nummer.

Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. W. Reich: «Mozart, Denkmal im eigenen Wort.» Bedeutsame Briefstellen Mozarts und Dokumente seiner Zeitgenossen vermitteln in diesem Buch ein lebendiges Bild seiner Persönlichkeit.

Verlag Bischofberger & Co., Chur. A.-E. Cherbuliez: «Der unbekannte Nägeli.» Eine Würdigung Nägelis, nicht nur als «Sängervater», sondern auch als Mensch und Musiker. . . . **Emil Hügli: «Singende Seele.»** Eine schöne Sammlung formvollendeter, lebensbejahender Gedichte, die jedoch auch an die ernsten Fragen des Daseins mahnen. . . . **G. Bener: «Benzin- und lippenstiftfreie Wanderungen durch Graubünden.»** Mit frischem Humor geschriebene und prachtvoll illustrierte Beschreibungen reizvoller Wanderungen durch das Bündnerland.

Verlag Oprecht, Zürich. Eugen Müller: «Schweizer Theatergeschichte.» Erste Gesamtschau über die Entwicklung des schweiz. Theaters vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Ein vorzügliches Werk, das allen Theaterfreunden empfohlen werden darf.

Volksverlag Elgg. Jakob Stebler: «Unverblümtes und Verblümtes.» Der beliebte Volksdichter glossiert in diesen gelungenen Versen die menschlichen Schwächen mit einem Humor, dem niemand widerstehen wird. Zum Vortrag in fröhlichem Kreise sehr geeignet.

Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Heiri Lachmereis: «Trümpf und Mümpf und Müschterli.» Eine reichhaltige Sammlung bodenständiger Witze und Schwänke aus allen Kantonen; allen empfohlen, die Entspannung und Erheiterung suchen.

Verlag Tschudi & Co., Glarus. Siegfried Pestalozzi: «Die kleine Hochzeitsreise.» Zwei junge Leute finden sich in reiner Liebe zusammen, werden sich aber wieder entfremdet und dürfen einander erst nach Lösung eingetretener Mißverständnisse die Hand zum Lebensbund reichen. Eine einfache, saubere Liebesgeschichte für jung und alt.

Orell Füßli-Verlag, Zürich. H. J. Kaeser: «Begegnung und Abschied.» In einem kurzen Urlaub, den er mit einer jungen Schwedin verbringt, sucht ein Frontflieger Liebe und Glück. Seiner Freundin erwächst die Aufgabe, ihm